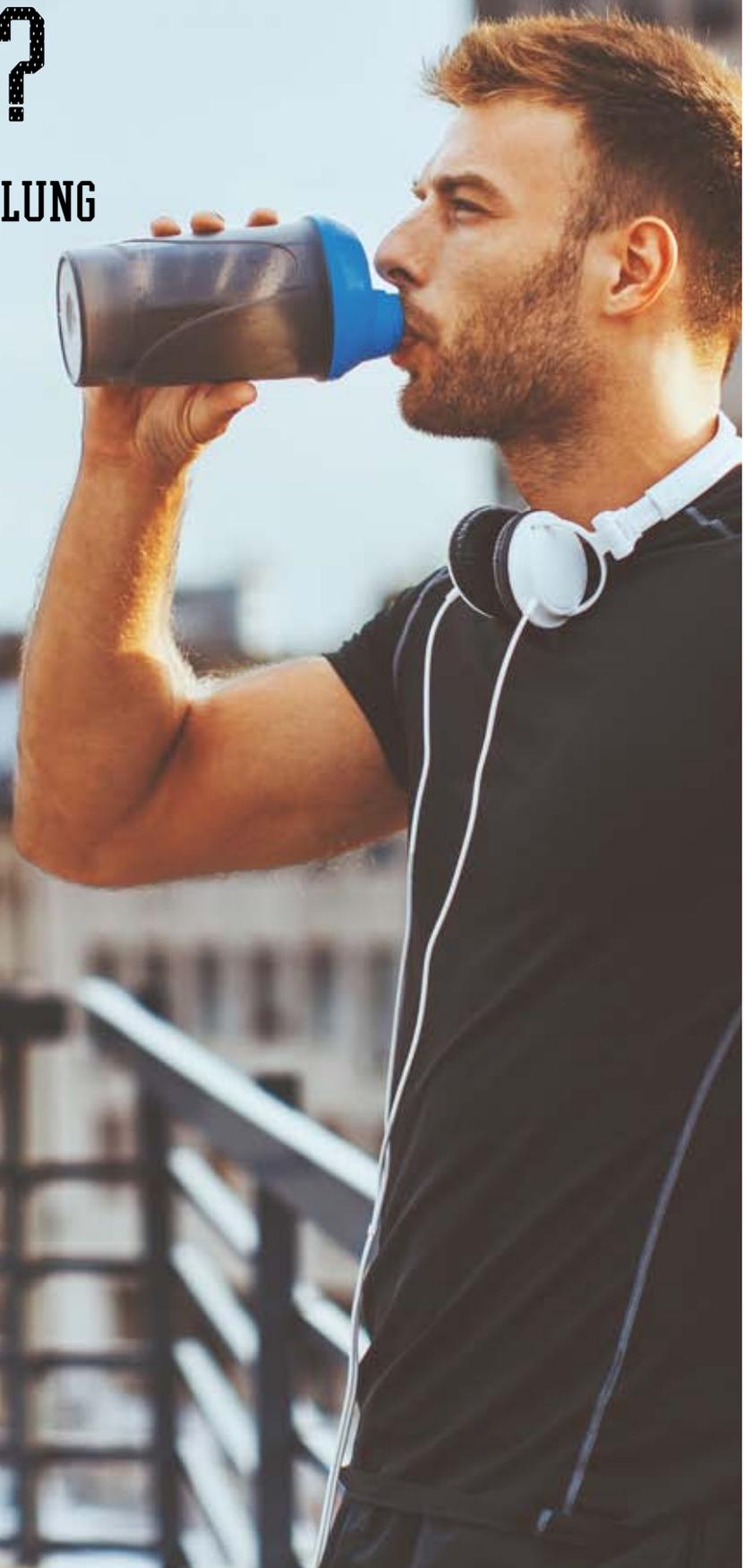


WER BRINGT BEWEGUNG INS QUARTIER?

HAMBURGER STADTENTWICKLUNG
DURCH SPORT

EXPOSEE ZUM SYMPOSIUM
AM 2. NOVEMBER 2017



WO SPIELEN
WIR MORGEN?

EXPOSEE

HAMBURGER STADTENTWICKLUNG DURCH SPORT

BEWEGUNG IN DIE QUARTIERE BRINGEN!

Hamburg wächst. Neuesten Prognosen entsprechend kann die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2035 die zwei-Millionen-Marke überspringen. Das bedeutet: Für die rund 160.000 Neu-Hamburger und -Hamburgerinnen müssen Wohnungen, Schulen, Kitas und weitere soziale Einrichtungen gebaut werden. Erforderlich sind auch grundlegend gesunde Lebensbedingungen und ein bewegungsförderndes Umfeld, um Naherholung, Regeneration und Lebensqualität in der Großstadt zu sichern. Hier ist der Sport in seiner gesamten Bandbreite gefordert - besonders die Sportvereine.

Die Rollen von Sport, Bewegung und Sportvereinen werden absehbar dadurch geprägt sein, dass sich Bedürfnisse und sportliche Formate weiterhin massiv verändern. Wie sieht also die „Sportivity“ der Städterinnen und Städter in 10 bis 15 Jahren aus? In welchen Sportstätten und öffentlichen Räumen wie Parks, Wasserflächen sowie Rad- und Spielstraßen wird sie gelebt? Wie muss der kommunale und vereinseigene Sportstättenbau organisiert und aufgestellt werden, damit er weiterhin rund 30% der Bevölkerung* mit Angeboten versorgen kann? Allein die o.g. Zahl der Hamburger Neubürger kann sich in etwa 50.000 Mitgliedschaften in Sportvereinen niederschlagen - das entspräche etwa zehn Großsportvereinen. Was müssen wir also heute in der Hamburger Stadtteilentwicklung tun, damit die nächste Generation Hamburg ebenfalls als „aktive Stadt“ erleben und nutzen kann?

Die zuständigen Fachbehörden haben die Themen der „wachsenden Stadt“ und die damit verbundene Integrationsaufgabe der vielen Neubürger erkannt und seit 2011 durch Wohnungsbauprogramme, notwendige Verdichtungen und Flächenumwidmungen in Angriff genommen.

Hinsichtlich von Sport und Bewegung sind allerdings in der Vergangenheit Fehlentwicklungen zu registrieren, weil die aktuellen und zunehmend wachsenden Bewegungsbedürfnisse nicht berücksichtigt wurden. Stadtteile wie die HafenCity oder die Neue Mitte Altona im ersten Bauabschnitt bieten ihren neuen Bewohnern, vor allem den Kindern und Jugendlichen, sprichwörtlich keinen, zu wenig oder nicht den richtigen Raum für Körperbildung und -training. Auch bei Nachverdichtungen im Gebäudebestand braucht es kreative Lösungen, weil die verfügbaren Flächen endlich sind und der Druck auf dem Grundstücksmarkt die gemeinnützigen Sportinteressen auch bei städtischen Planungen zu verdrängen scheint. Aber in welchen Sporträumen finden zukünftig Kinderturnen, Seniorengymnastik, Integrationssport, Bewegungserziehung etc. statt? Und wie können diese Aktivitäten für jede Einkommensgruppe und jedes Alter erreichbar und erschwinglich sein?

Hamburg hat schon 2011 mit der „Dekadenstrategie Sport“ einen Handlungsleitfaden bis 2021 vorgelegt, der von Senat und Bürgerschaft fraktions- und legislaturperiodenübergreifend übernommen und beschlossen wurde. Die Herausforderungen der wachsenden, sich verdichtenden Stadt Hamburg sind in mehreren Dekadenzielen benannt, und Lösungsansätze sind skizziert. Das umfasst die Forderung nach gesetzlicher Flächensicherung für Sport, die Förderung der Radfahrbarkeit, die bewegte Belebung des Öffentlichen Raums, die tägliche Bewegungszeit in Kitas, Schulen und Bildungseinrichtungen sowie die Sanierung der kommunalen und vereinseigenen Sportstätten.

Der Masterplan Active City hat dann 2016 Hamburger Sportprojekte in einer Größenordnung von ca. 50 Mio € definiert, die wiederum bis 2024 in Hamburg umgesetzt werden und die Dekadenstrategie unterstützen und fortführen sollen. Ein deutlicher Schwerpunkt des Masterplans liegt auf sportlichen Großprojekten als Motivatoren für das Sporttreiben.

Er benennt u.a. behördenübergreifend Maßnahmen zum Bau bzw. zur Sanierung von Bezirkssporthallen als Inklusions-sporthallen, zur Schaffung von Bewegungsinselfn (Outdoor-Fitnessgeräte) sowie Eventsportstätten und ParkSport. Soweit diese Vorhaben in die Zuständigkeit der Bezirke fallen,

sollten lokale Bündnisse von Bezirksverwaltungen und Hamburger Sportbund zusammen mit den lokalen Sportvereinen geschmiedet werden. In Quartieren ohne bereits bestehende leistungsfähige Sportvereine für diese Aufgabenstellung ist die qualitative und strukturelle Entwicklung neuer oder sich zusammenschließender Sportvereine unverzichtbar.

Darüber hinaus ist eine enge Kooperation mit der Immobilienwirtschaft anzustreben, die ebenfalls ein nachhaltiges Interesse an einem aktiven und funktionierenden Quartiersleben haben muss. Hier sollen neue Kooperationen und Arbeitsbezüge hergestellt werden.

CHANCEN UND KREATIVE IDEEN NUTZEN

Das Symposium soll sich lösungsorientiert unter dem Eindruck der prognostizierten Hamburger Bevölkerungsentwicklung, den sportlichen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger sowie den notwendigen Wohnungs- und Gewerbebauaktivitäten damit auseinandersetzen, mit welchen Maßnahmen und kreativen Ideen die Chancen für neue Kooperationen von Sportvereinen, Immobilienwirtschaft und der Stadtplanung genutzt werden können.

- » Brauchen wir eine gesetzliche Sicherung von Sportflächen in Relation zu Bevölkerungszahlen und Baudichte?
- » Brauchen wir einen umfassenden „Hamburger Masterplan Soziales und Sport“ als Leitlinie für die Stadt(-teil-)entwicklung?
- » Wie können Sportstätten unter Flächendruck verdichtet, gestapelt und ihre intensive Nutzung sichergestellt werden?
- » Wie können Synergien von „Schule im Quartier“ und „Quartierssportvereinen“ gestaltet werden? Welche Synergien bestehen mit der Bäderland Hamburg GmbH und weiteren Sportanbietern?
- » Wie sind diese großen Potenziale zu aktivieren?
- » Wie können die „Quartierssporthäuser“ aus der Dekadenstrategie architektonisch gestaltet werden? Welche Betreibermodelle sind denkbar? Welche Standorte machen Sinn?
- » Wie lassen sich vereinseigene Sportstätten finanzieren? Wo sind im Hamburger Stadtgebiet leistungsstarke Sportvereine, die mitgestalten und -verantworten wollen und v. a. können?

- » Welche Bündnispartner hat der Sport in der Stadt, wo decken sich Bau- und Sportinteressen zugunsten einer nachhaltigen und sozialen Stadtteilentwicklung?
- » Ist es für Wohnungsbau und Gewerbeflächen wichtig, ein „bewegtes Umfeld“ mit zu gestalten und welche Anforderungen gibt es daran?
- » Welche Qualifizierungen brauchen kleine und mittlere Sportvereine, um die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu gestalten? Wie können Stadt und HSB diesen Prozess unterstützen?

Das Symposium richtet sich an Entscheidungsträgerinnen und -träger in der Hamburger Politik und in Parteien, Verwaltungen und Sportorganisationen. Ziel ist, das Problembewusstsein zu erhöhen und weitere Arbeitsschritte zur erfolgreichen Umsetzung der „Dekadenstrategie Sport“ und des „Masterplans Active City“ zu erarbeiten. Es ist ausdrücklich gewünscht, in der Folge Arbeitsbeziehungen einzugehen und zu gestalten.

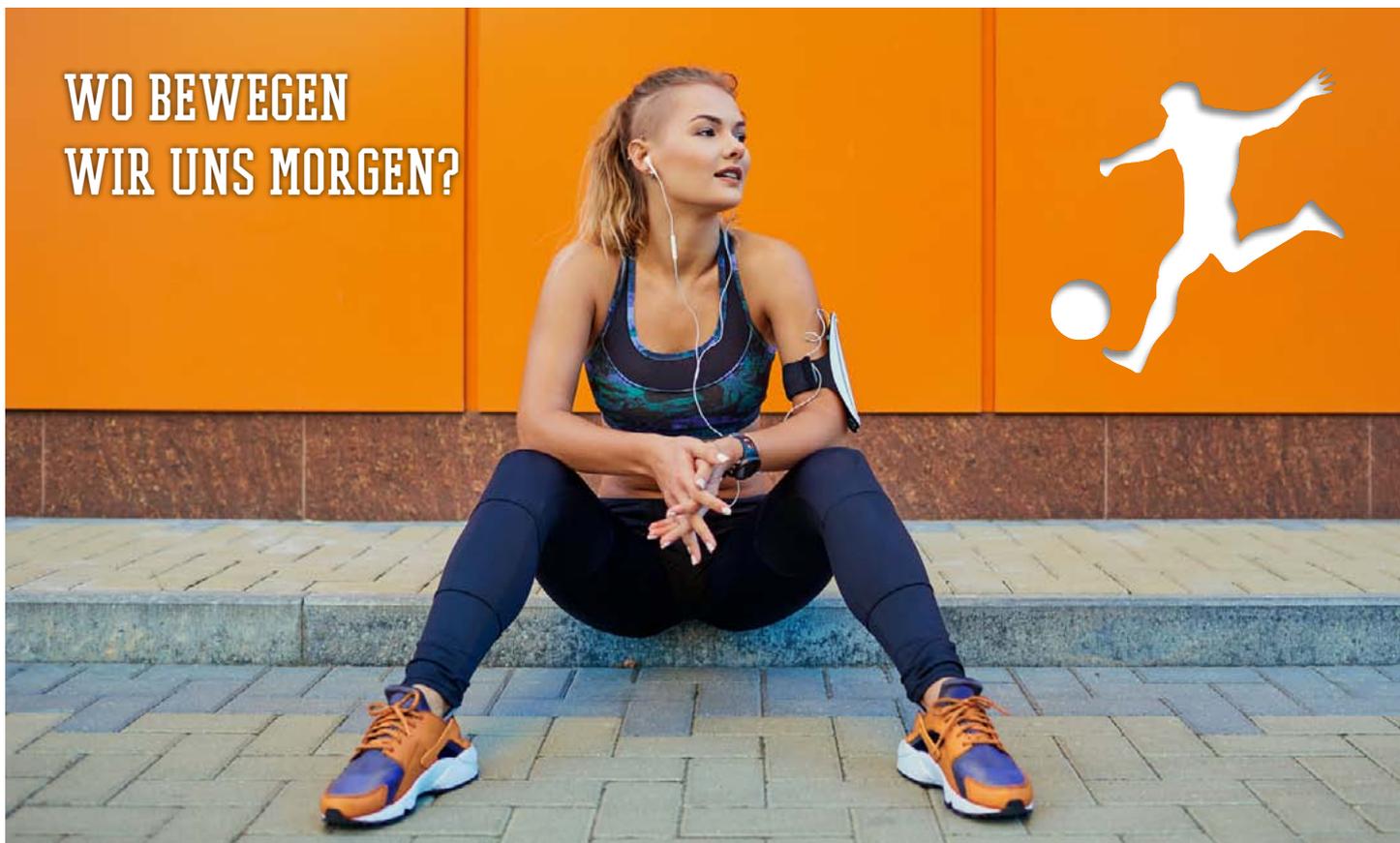
Die Veranstalter dieses Symposiums haben viele Fragen und sind für Anregungen und Ideen zur Hamburger Stadtentwicklung durch Sport dankbar. Sie teilen das gemeinsame Ziel: eine lebenswerte, attraktive, bewegungsförderliche und sportaffine Stadt Hamburg, die ihren Alt- und Neubürgerinnen und -bürgern eine bewegte, gesunde, heimatliche und identitätsstiftende Lebenswelt bietet.

*Quelle: Deutscher Olympischer Sportbund. Der Organisationsgrad bei Kindern liegt mit rd. 50% deutlich höher

**WO TRAINIEREN
WIR MORGEN?**



**WO BEWEGEN
WIR UNS MORGEN?**



HAMBURGER STADTENTWICKLUNG DURCH SPORT EXPOSEE ZUM SYMPOSIUM AM 2. NOVEMBER 2017 IN DER KÜHNE LOGISTICS UNIVERSITY

VERANSTALTER

Behörde für Inneres und Sport – Landessportamt
Hamburger Sportbund e.V. (HSB)
steg Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH (steg)
TopSportVereine in der Metropolregion Hamburg e.V.

AUSRICHTER

Hochschulsport Hamburg

STAND

9. Oktober 2017